

Anlage A**Rahmencurriculum für Deutschkurse mit Werte- und Orientierungswissen auf A1-Niveau**

Das Rahmencurriculum unterstützt Unterrichtende sowie Organisatorinnen und Organisatoren bei der Planung und Umsetzung von Deutschkursen mit Werte- und Orientierungswissen auf A1-Niveau und bietet Lernenden einen Überblick über die zu erwartenden Kursinhalte.

Die Vermittlung der Inhalte stützt sich auf die Skalen des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen“ (GER) der Niveaustufe A1 und auf die Lernunterlage zum Werte- und Orientierungskurs „Mein Leben in Österreich – Chancen und Regeln“ des Bundesministeriums für Europa, Integration und Äußeres.

Das Rahmencurriculum begleitet Lehrende und Lernende dabei, in A1-Deutschkursen gesellschaftliche Werte und Regeln, Konventionen, kollektives Gesellschaftswissen, Rechte und Pflichten zu reflektieren und so zum Gegenstand unterrichtlicher Auseinandersetzung im Deutschkurs werden zu lassen.

1. Grundsätze des Rahmencurriculums**1.1 Kursziele**

- Der Kurs zielt in allen vier sprachlichen Fertigkeiten auf die Erlangung der Kompetenzen nach den Skalen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen für die Niveaustufe A1.
- Der Kurs zielt insbesondere auf die Wissensvermittlung, das Verstehen und die Reflexion der Inhalte zum angegebenen Werte- und Orientierungswissen.
- Die Kursinhalte zielen auf die Teilhabe am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben in Österreich und unterstützen die Lernenden dabei, ihre Lebenssituation in Österreich einzuschätzen und sich in den österreichischen Alltags-, Berufs- und Wertestrukturen zurechtzufinden.

1.2 Zielniveau: Kann-Beschreibungen für das A1-Niveau des GER

Die in der Folge bewusst global und exemplarisch gewählten Auszüge aus den Kann-Beschreibungen der Niveaustufe A1 gemäß „Profile deutsch“ stellen eine Auswahl der mündlichen und schriftlichen Kompetenzen dar, die die Lernenden in diesem Kurs erwerben sollen. Zu den weiteren und detaillierten Kann-Beschreibungen der Niveaustufe A1 vgl. die Ausführungen in „Profile deutsch“.

Interaktion mündlich (Dialoge)

z.B.: Kann auf einfache Art kommunizieren, wenn der Partner oder die Partnerin langsam und klar in Standardsprache spricht, zu langsameren Wiederholungen und Umformulierungen bereit ist und jederzeit beim Formulieren hilft.

Interaktion schriftlich (Korrespondenz)

z.B.: Kann in vertrauten, standardisierten Textsorten einfache und kurze schriftliche Angaben zur Person machen.

Rezeption mündlich (Hören)

z.B.: Kann vertraute alltägliche Ausdrücke und einfache Sätze verstehen, die konkrete Bedürfnisse des täglichen Lebens betreffen, wenn sie deutlich und langsam in Standardsprache gesprochen und wichtige Sachverhalte wiederholt werden.

Rezeption schriftlich (Lesen)

z.B.: Kann einzelne Wörter und sehr einfache Sätze in einfachen und übersichtlichen alltäglichen Texten verstehen, die konkrete Bereiche und Bedürfnisse des täglichen Lebens betreffen.

Produktion mündlich (Sprechen)

z.B.: Kann in vertrauten alltäglichen Situationen kurze, unverbundene und meist vorgefertigte Äußerungen machen, mit vielen Pausen, um Begriffe zu suchen, schwierige Wörter zu artikulieren oder noch einmal neu zu beginnen.

Produktion schriftlich (Schreiben)

z.B.: Kann kurze, einfache Angaben zur Person und zu alltäglichen vertrauten Dingen schreiben.

1.3 Methodik

Alle vier sprachlichen Fertigkeiten werden methodisch-didaktisch abwechslungsreich unterrichtet.

Zielniveau ist A1 des GER.

Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Lebensrealitäten und Lerntraditionen der Lernenden ist ausdrücklich Methodenvielfalt erwünscht. Generell ist der Unterricht von folgenden Prinzipien geleitet:

- Demokratischer Unterrichtsstil
- Einbeziehung der Lebens- und Erfahrungswelt der Teilnehmenden
- Berücksichtigung der Vielfalt unterschiedlicher Lerntypen und Binnendifferenzierung
- Handlungsorientierter Ansatz
- Wertschätzung vorhandener Ressourcen

Die Vermittlung der Inhalte zum Werte- und Orientierungswissen ist ein besonderer Aspekt in diesen A1-Deutschkursen.

Dabei bieten die Lehrkräfte nach den Vorgaben des Rahmencurriculums bewusst Lernziele und Kursinhalte zur Vermittlung des Werte- und Orientierungswissens an, die die Kursteilnehmenden dazu veranlassen, kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu entdecken. Die Ergebnisse werden von den Lehrkräften aufgegriffen, transparent dargestellt, didaktisch aufbereitet und so von den Kursteilnehmenden als bewusst wahrgenommener Lerninhalt sprachlich und inhaltlich reflektiert. Das „Verstehen“ von Zusammenhängen steht bei der Bearbeitung der Inhalte zum „Werte- und Orientierungswissen“ im Vordergrund. Kontextueller Rahmen der Lernziele zum Werte- und Orientierungswissen ist die Lernunterlage „Mein Leben in Österreich – Chancen und Regeln“ des Bundesministeriums für Europa, Integration und Äußeres.

2. Allgemeine Qualitätsstandards

2.1 Kursräume

- Die Lernumgebungsfaktoren beeinflussen den Lernprozess. In diesem Sinn sind Raumgröße (relativ zur Teilnehmerzahl), Ausstattung, Helligkeit, Frischluft, Atmosphäre, Ruhe, etc. der Kursräume so zu wählen und zu gestalten, dass das Erreichen der Lernziele im jeweiligen Kurs optimal unterstützt, jedenfalls aber nicht behindert wird.
- Das Erreichen der Lernziele wird durch die Gegebenheiten des Kursraumes jedenfalls dann behindert, wenn Motivations-, Konzentrations- oder Aufmerksamkeitsstörungen ihre Ursache in den Gegebenheiten oder in der Auslastung des Kursraumes haben.
- Allen Kursteilnehmenden und Lehrenden ist ausreichend Platz zum Schreiben und ausreichend Sitzmöglichkeit zu bieten, um individuell ungestörtes Arbeiten und im Notfall Fluchtmöglichkeit zu gewährleisten.
- Der Abstand zwischen den Kursteilnehmenden darf mindestens 50 cm nicht unterschreiten.

2.2. Maximal zulässige Teilnehmendenzahl

- Die maximal zulässige Teilnehmendenzahl in den A1-Deutschkursen mit Werte- und Orientierungswissen beträgt 16 Personen. Die maximale Teilnehmendenzahl kann ausgeschöpft werden, wenn es die räumlichen Gegebenheiten erlauben, sodass das Erreichen der Lernziele und die Sicherheit der Personen im Kurs nicht gefährdet werden. (vgl. oben, Punkt 2.1.)

2.3. Kursdauer

- Die empfohlene Unterrichtsfrequenz beträgt zweckmäßig 12-20 Unterrichtseinheiten pro Woche.

- Unterrichtszeiten: Die konkreten Unterrichtszeiten an den jeweiligen Unterrichtstagen werden vom jeweiligen Kursanbieter festgelegt.

2.4 Kursmaterialien

- Die Kursmaterialien sind so zu wählen, dass sie das Erreichen der Kursziele unterstützen.
- Authentizität und praktische Anwendbarkeit stehen bei der Auswahl oder selbstständigen Gestaltung der Materialien (Lesetexte, Bücher, Bilder, Lernvideos, CDs, Übungsmaterialien) im Vordergrund.
- Unterrichtsmaterialien mit sprachlichem „Österreich-Schwerpunkt“ werden im Hinblick auf das jeweilige Lebensumfeld der Lernenden empfohlen.
- Materialien zur besonderen Bearbeitung von Themenfeldern mit dem Inhalt „Werte und Orientierung“ kommen zum Einsatz.

3. Die Kursinhalte

3.1. Allgemeine sprachliche Handlungsfelder

Kursinhalte dieses Deutschkurses sind die folgenden allgemeinen sprachlichen Handlungsfelder, die die Kursteilnehmenden im Rahmen der elementaren Sprachverwendung auf Basis der Kann-Beschreibungen für die Niveaustufe A1 des GER in den vier sprachlichen Fertigkeiten Hören, Lesen, Schreiben und Sprechen bewältigen. Im Zuge der konkreten Kursplanung werden diese Handlungsfelder möglichst sinnvoll, umfassend und vielfältig zusammengestellt. Zielgruppenspezifische Erfordernisse sowie regionale Besonderheiten werden besonders berücksichtigt.

Arbeit, Beruf und Arbeitsuche	• Kann ein Formular ausfüllen • Kann einfach Auskunft geben (z.B. Berufswunsch) • Kann Frage nach dem Beruf stellen und beantworten
Ämter und Behörden	• Kann am Amt/Schalter um Auskunft fragen • Kann Nicht-Verstandenes nachfragen • Kann Öffnungszeiten erfragen • Kann ein Formular ausfüllen • Kann um Hilfe bitten und auf Bitten reagieren • Kann (z.B. am Schalter) einfache Fragen stellen
Einkaufen, Essen und Trinken, Lebensmittel, Geld	• Kann Produktinformationen erfragen (Preis, Größe) • Kann Zahlenangaben machen (Preis, Größe, etc.) • Kann sagen, wie er/sie etwas findet • Kann Wünsche/Ablehnung äußern • Kann ein einfaches Verkaufsgespräch führen
Familie, Identität, (Aus-) Bildung, Biografisches, Hobbys, Freizeit, Interessen	• Kann die eigene Familie beschreiben • Kann sich und andere vorstellen (Herkunft, Name, Alter, Adresse, Schule u. Ausbildung, Beruf, Freizeitinteressen) • Kann einfache Gespräche beginnen und beenden • Kann fragen, wie es einer Person geht • Kann begrüßen und sich verabschieden • Kann über Vergangenes sprechen (A1-Niveau)
Gesundheit und Soziales	• Kann Körperteile benennen • Kann sagen, was ihm/ihr weh tut (Krankheiten) • Kann Adressen und Öffnungszeiten von Ärzten erfragen • Kann einen Termin bei Ärzten ausmachen • Kann die SVNR auf einer E-Card nennen • Kann einen Notruf machen

Wohnen, Nachbarschaft, Zusammenleben, Hausordnung	• Kann eine Wohnung und die Einrichtung beschreiben • Kann einfache Wohnungsanzeigen verstehen (z.B. wichtige Abkürzungen in Inseraten) • Kann über Probleme im Haus sprechen • Kann mit anderen in Kontakt kommen
Mobilität und Verkehr	• Kann nach dem Weg fragen • Kann Verkehrsmittel benennen • Kann eine Fahrkarte kaufen • Kann am Schalter Informationen erfragen (Preise, Fahrpläne, Abfahrtszeiten)
Uhrzeit, Tagesablauf, Zahlen	• Kann nach der Uhrzeit fragen und antworten • Kann einen Termin vereinbaren • Kann Telefonnummern und Zahlen nennen • Kann einen einfachen Tagesablauf beschreiben
Wetter und Jahreszeiten	• Kann über das Wetter sprechen • Kann über Jahreszeiten sprechen

3.2. Werte- und Orientierungswissen

Sprache kann nicht losgelöst von gesellschaftlich-kulturellen Aspekten vermittelt werden. Deshalb fließen bereits bei der unterrichtlichen Behandlung der oben genannten sprachlichen Handlungsfelder gesellschaftlich-kulturelle Aspekte in die Sprachvermittlung ein.

Gesellschaftliche Werte, Regeln und Konventionen sowie Orientierungswissen manifestieren sich dabei in Lesetexten, Hörbeispielen und Dialogen, im Wortschatz ebenso wie in Redewendungen oder Bildern.

Darüber hinausgehend wird in diesem A1-Deutschkurs gesellschaftliches Werte- und Orientierungswissen im Sprachunterricht explizit vermittelt. Das setzt im Deutschunterricht die bewusste Reflexion, die sprachliche und inhaltliche Auseinandersetzung und das Verstehen der vermittelten Inhalte zum Werte- und Orientierungswissen in einem gesellschaftlichen Kontext voraus.

Zu den Themen der sprachlichen Handlungsfelder treten daher Themen und Lernziele des „Werte- und Orientierungswissens“ hinzu und werden im Unterricht vermittelt.

Häufig passen Themen und Lernziele des „Werte- und Orientierungswissens“ zu den Themen der allgemeinen sprachlichen Handlungsfelder und können im Unterricht gemeinsam als Ergänzung zum jeweiligen sprachlichen Handlungsfeld unterrichtet werden.

3.2.1. Wertefelder und Lernziele für das Werte- und Orientierungswissen

Die in diesem Curriculum enthaltenen Inhalte und Lernziele zum Werte- und Orientierungswissen für die Niveaustufe A1 basieren auf der Lernunterlage zum Werte- und Orientierungskurs „Mein Leben in Österreich – Chancen und Regeln“.

1. Bildung und Sprache
Kontextueller Rahmen

• Deutsch zu lernen ist absolut notwendig, um in Österreich einen Beruf zu finden und sich im Alltag zurechtzufinden. • In Österreich gibt es gute Möglichkeiten, sich zu bilden, also zu lernen und Qualifikationen zu erwerben. Das Bildungssystem ist für alle offen. Der Staat Österreich finanziert diese Bildung zu einem großen Teil. • Bildung ist für alle Menschen in Österreich sehr wichtig. Frauen erhalten in Österreich die gleiche Bildung wie Männer. • Kinder müssen in Österreich in die Schule gehen. Die Eltern kümmern sich darum, dass die Kinder die Schule besuchen und unterstützen sie im schulischen Fortkommen.	
Werte- und Orientierungswissen	Lernziele
Vorteile des Deutschlernens	• Kennt Informationen, wie und womit man selbstständig Deutsch üben kann • Kann in einzelnen Schlagworten einige Vorteile des Deutschlernens nennen (z.B. für Beruf, Arbeit, Alltagssituationen wie einkaufen, Arztbesuch, etc.)
(Lehr-)Berufe	• Weiß, dass man für Lehrberufe eine Lehre machen und in die Berufsschule gehen muss • Weiß, dass der Staat Schulen und Bildung finanziert • Versteht das Prinzip „Erwachsenenbildung“
Gleichberechtigung im Bildungssystem	• Weiß, dass in Österreich Männer und Frauen beim Bildungszugang gleichberechtigt sind
Schulpflicht und Kindergartenpflicht in Österreich und die Mitwirkungspflicht der Eltern	• Weiß Bescheid über die „Schul- und Kindergartenpflicht“ • Weiß, ab welchem Alter Kinder in die Schule gehen müssen • Weiß, dass die Schulpflicht neun Jahre zwischen dem Alter 6 und 15 dauert • Weiß, dass Buben und Mädchen gemeinsam unterrichtet werden • Weiß, dass die Mitwirkung der Eltern in Kindergarten und Schule erforderlich ist

2. Arbeitswelt und Wirtschaft

Kontextueller Rahmen

- Ein wichtiges Ziel der Integration ist es, wirtschaftlich für sich selbst sorgen zu können und keine finanzielle Unterstützung vom Staat zu benötigen.
- Damit man sich selbst finanziell erhalten kann, ist es notwendig, selbst aktiv zu sein und seine Kompetenzen aktiv anzuwenden.
- In Österreich werden alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, aber auch alle Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber nach ihrer Leistung beurteilt.

Werte- und Orientierungswissen	Lernziele
Arbeiten und Steuern zahlen im Kontext des Solidaritätsprinzips (Pflichtversicherung: Pensionen, Krankenversicherung, Arbeitslosengeld)	• Weiß, dass der Staat mit den Steuern Schulen, Straßen und Krankenhäuser bezahlt • Weiß über Bedeutung und Zweck des AMS Bescheid • Weiß, dass jede/r vom Staat Hilfe bekommt, man aber auch selbst etwas dafür tun muss, sobald und wenn man kann • Weiß, dass Arbeit von jedem/jeder einzelnen wichtig ist, damit das Sozialsystem funktioniert

	• Weiß, dass das Ziel ist, ohne Hilfe vom Staat zu leben
Umgang mit Geld	• Weiß, dass man bar oder bargeldlos bezahlen kann • Weiß, dass man ein Konto bei einer Bank haben muss, damit man bargeldlos bezahlen kann • Weiß, dass der Lohn oder das Gehalt oft auf ein Konto überwiesen wird

3. Gesundheit

Kontextueller Rahmen

- Österreich hat ein sehr gutes Gesundheitssystem, das nur funktioniert, wenn Menschen in Österreich arbeiten und mit ihren Steuern und Abgaben dieses System finanzieren
- Der erste Ansprechpartner/Die erste Ansprechpartnerin im Gesundheitssystem ist in Österreich meist der Hausarzt bzw. die Hausärztin. Es ist wichtig, sich mit dem Gesundheitssystem vertraut zu machen.
- Es ist wichtig, Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen und regelmäßig zur Vorsorgeuntersuchung zu gehen.

Werte- und Orientierungswissen	Lernziele
Gesundheitssystem als Solidaritätsprinzip und allgemeine Informationen zum Gesundheitssystem	• Weiß, dass Menschen arbeiten und Steuern zahlen, und dass mit diesem Geld das Gesundheitssystem bezahlt wird, wodurch jeder eine gute medizinische Versorgung bekommt • Weiß, dass in medizinischen Berufen Frauen und Männer arbeiten und dass alle ohne Unterschied mit Respekt zu behandeln sind • Weiß, dass man für einen Arztbesuch eine Krankenversicherung und eine E-Card braucht • Weiß, dass eine E-Card nicht übertragbar ist • Weiß, dass man beim Arzt/bei der Ärztin ein Rezept bekommt. • Weiß, dass man für das Rezept in der Apotheke das Medikament bekommt • Weiß, dass individuelle Deutschkenntnisse im Gesundheitsbereich wichtig sind
Hausarzt bzw. Hausärztin geht vor Krankenhaus – außer im Notfall	• Weiß, dass der Besuch von Hausarzt /Hausärztin prinzipiell vor Krankenhausbesuch geht, um die Notfallambulanzen zu entlasten • Kennt die Notfallnummern für Rettung, Feuerwehr und Polizei • Weiß, dass man Hilfe ruft, wenn andere Hilfe brauchen (Zivilcourage)
Gesundheit und Eigenverantwortung, Vorsorge und Prävention	• Kennt die medizinische Institution „Vorsorgeuntersuchung“, die man einmal im Jahr machen kann • Weiß, dass man im Krankenhaus Rücksicht auf andere Patienten und Patientinnen nehmen muss

4. Wohnen und Nachbarschaft

Kontextueller Rahmen

- Für ein gutes Zusammenleben müssen alle Nachbarinnen und Nachbarn aufeinander Rücksicht nehmen und Regeln einhalten - Viele Nachbarinnen und Nachbarn helfen sich gegenseitig im Alltag. Das trägt zu einem guten Verhältnis in der Nachbarschaft bei und zeigt, dass man sich um seine Mitmenschen sorgt.	
Werte- und Orientierungswissen	Lernziele
Zusammenleben und Rücksicht am Beispiel Hausordnung	Versteht die Idee einer „Hausordnung“ und kennt einige Konfliktbereiche, die üblicherweise in einer Hausordnung geregelt werden (z.B. Haustiere, Nachtruhe, Müll und Sauberkeit, Rauchverbot, Schaden bezahlen, wenn man etwas kaputt macht, Waschzeiten (Pünktlichkeit, Termine einhalten), keine Sachen am Gang abstellen (Fluchtweg), nicht im Hof Fußball spielen, Grillen)
Ruhezeiten und Nachtruhe	- Weiß, dass es in Österreich die Nachtruhe (üblicherweise von 22.00 h – 06.00 h) gibt, die für das gute nachbarschaftliche Zusammenleben nicht gestört werden soll - Kennt mögliche Folgen, wenn die Nachtruhe gestört wird und weiß, wie man sich Nachbarn gegenüber verhält, wenn es mal lauter wird
Informelle Regeln zur Nachbarschaft (Rücksicht/Höflichkeit)	- Kann sehr einfache, kurze Dialoge über alltagstypische nachbarschaftliche Begegnungen im Haus lesen, sprechen und verstehen, die Werte wie Respekt, Höflichkeit, Grüßen, Rücksichtnahme, nachbarschaftliche Hilfe, Einladungen aussprechen, annehmen oder höflich ablehnen, beinhalten - Kann einfache, kurze Redemittel zur höflichen Kontaktaufnahme/Verabschiedung bzw. für kurzen Smalltalk sprechen und verstehen

5. Prinzipien des Zusammenlebens – Rechtliche Integration – Demokratie und Rechtsstaat

Kontextueller Rahmen

- Österreich hat Regeln und Prinzipien für das Zusammenleben. Die Grundlage ist die Österreichische Bundesverfassung
- Alle müssen diese Prinzipien respektieren und einhalten.
- Ein Verstoß gegen diese Prinzipien wird in Österreich nicht akzeptiert.

Werte- und Orientierungswissen	Lernziele
Persönliche Freiheit zur Selbstbestimmung im Leben: Meinungsfreiheit	- Kennt das Prinzip der Meinungsfreiheit, Pressefreiheit - Kennt das Prinzip persönlicher Freiheit im Rahmen von staatlichem Recht bzw. staatlichem Gesetz - Weiß, dass es trotzdem gesetzliche Grenzen der Meinungsfreiheit gibt (z.B. NS-Verbotsgesetz) - Weiß, dass es Regeln des Zusammenlebens mit Rechten und Pflichten gibt (alltagspraktische Beispiele: z.B. Meldepflicht)

6. Vielfalt des Zusammenlebens	
Kontextueller Rahmen	
• Jeder Mensch kann in Österreich das eigene Leben (Glauben, Tradition, Interessen, Sexualität) so leben, wie er oder sie das möchte. Aber man darf nicht gegen das Gesetz verstoßen. • Alle müssen respektieren, dass ein anderer Mensch sein eigenes Leben selbst bestimmt und selbst so lebt, wie er oder sie leben möchte. • Es gibt Regeln für das Zusammenleben mit anderen Menschen, für das Leben in der Familie und für soziale Begegnungen. Diese Regeln muss man respektieren.	
Werte- und Orientierungswissen	Lernziele
Religionsfreiheit Verhältnis von Religion und Staat	• Kennt das Prinzip „Religionsfreiheit“ • Weiß, dass Ämter u. Behörden nach dem staatlichen Gesetz handeln • Weiß, dass der Staat Religionen fördert und unterstützt (z.B. Unterricht in Schulen) • Weiß, dass man ab 14 Jahren die eigene Religion frei wählen darf
Gesellschaftliche Vielfalt Familie und Zusammenleben	• Kennt verschiedene Formen von Familie und des partnerschaftlichen Zusammenlebens
Kontakte knüpfen, aufeinander zugehen	• Kennt das Prinzip „Ehrenamt“ und dass es z.B. bei Feuerwehr, Rettung, etc. Möglichkeiten zum freiwilligen, ehrenamtlichen Engagement gibt
Interkulturelle Begegnung, Regeln des Zusammenlebens	• Kennt gesellschaftliche Gepflogenheiten, Regeln, Konventionen und Gesetze, die für das Zusammenleben im Alltag üblich sind oder das Zusammenleben regeln. Beispiele aus dem Alltag sind: - Regeln der Begrüßung und der Verabschiedung, z.B. Handgeben Mann/Frau - Anrede gegenüber Mann/Frau, Alt/Jung, Bekannten /Fremden, bei Hierarchien (z.B. in Arbeit) - Formen des höflichen Umgangs im Alltag: z.B. Sitzplatz anbieten, - respektvolles Verhalten im Straßenverkehr - Pünktlichkeit, Sauberkeit im öffentlichen Raum, Ruhe in der Öffentlichkeit, etc.

3.3. Grammatik

Das Rahmencurriculum für diesen A1-Kurs stellt folgende Grammatik-Themen zur Auswahl, die gegebenenfalls in Abhängigkeit von der jeweiligen Zielgruppe auch partiell verändert werden können. Die Auswahl orientiert sich an den Erfordernissen zur Erreichung der Kursziele (vgl. oben). Ebenso orientieren sich die Art und der Umfang der Behandlung im Kurs an den Kurszielen zur Erlangung des A2-Niveaus des GER.

- Akkusativ
- Artikelarten
- Einfache Satzarten
- Nomen im Singular und Plural
- Präteritum von „haben“ und „sein“
- Pronominalisierung
- Verbkonjugation
- Verneinung mit „kein“

- Imperativ (2. Pers. sing. u. plur. u. „Sie“)
- lokale Präpositionen mit Dativ; seit + Dativ
- Perfekt (Grundlagen)
- trennbare Verben
- Adjektive vor Nomen mit bestimmtem Artikel
- Modalverben
- Ordinalzahlen
- Personalpronomen im Dativ (Grundlagen)
- Präpositionen/Wechselpräpositionen
- Satzverbindungen mit „weil“ und „denn“
- Verbkonjugation von unregelmäßigen Verben (Einführung)

3.4. Lehrstoffverteilung

Die konkrete Verteilung des Lehrstoffs aus diesem Rahmencurriculum obliegt den jeweiligen Kursinstituten.

Der Lehrstoff ist sinnvoll und in einer Weise zu kombinieren, dass dadurch die Kursziele erreicht werden können.

4. Dokumentation/Qualitätssicherung

- In den Kursen sind Anwesenheitslisten zu führen, die täglich an Kurstagen von den Teilnehmenden eigenhändig zu unterschreiben sind.
- Der täglich an einem Kurstag durchgenommene Lehrstoff insbesondere die durchgenommenen Inhalte zum Werte- und Orientierungswissen sind zu dokumentieren.
- Die Kurse können im Rahmen der Qualitätssicherung vom Österreichischen Integrationsfonds evaluiert werden.